

MUSEUMS DEPESCHE

Informationsschrift des
Feuerwehrgeschichts- und Museumsvereins Frankfurt am Main e.V.



DIE JUBILÄEN

	Seite
Inhalt /	
Impressum.....	2
Jubiläen sorgen für neue Verzahnungen.....	3
Altstadt wird zum „Blaulicht-Milieu“: Tag der Sicherheit.....	6
Vom Pferd zur Pferdestärke: Der Fahrzeugcorso.....	8
Museum im HR-Fernsehen.....	11
Gospel, Gulasch, gute Gespräche: Akademische Feier.....	13
Festgäste im Museum.....	17
Vermischtes.....	19

Impressum

Museums-Depesche ist die kostenlose Informationsschrift des

Feuerwehrgeschichts- und Museumsvereins Frankfurt am Main e.V.

Florianweg 13
60388 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 212 – 76 11 12
Fax 068 / 212 – 76 11 19
Mail: museum@fgmv.org
Web www.fgmv.org

und erscheint in loser Reihenfolge. Vertrieb per Mailverteiler, in gedruckter Form und Internet.

V.i.S.d.P.: Ralf Keine, Maintal

Zum Gelingen dieser Ausgabe haben mit Fotos und Hinweisen beigetragen:

Sascha Karmann, Michael Holz, Werner Romann, Angelika Koschorreck, Christian Koschorreck, Udo Blecker, Mathias Schmidt, Harald Nöbel, Timo Zollmann, Ralf Keine, Bildstelle der Feuerwehr Frankfurt, u.a.

Für fundierte Gastbeiträge von Kollegen und Kameraden (nicht nur Vereinsmitgliedern!) sind wir stets dankbar



Zum Titelbild:

Große Fahrzeugparade zum Jubiläum des Kreisfeuerwehrverbandes am Sonntag, den 2. Juli 2019: Der FGMV e.V. beteiligt sich mit vier historischen Spritzen. Hier die ehemalige Spritze der Freiwilligen Feuerwehr Berkersheim, Baujahr 1882. Auf dem Kutschbock Pferdehalter Christoph und das FGMV-Mitglied Stadtbrandinspektor a.D. Gerhard Weidhaas.

Hinweis:

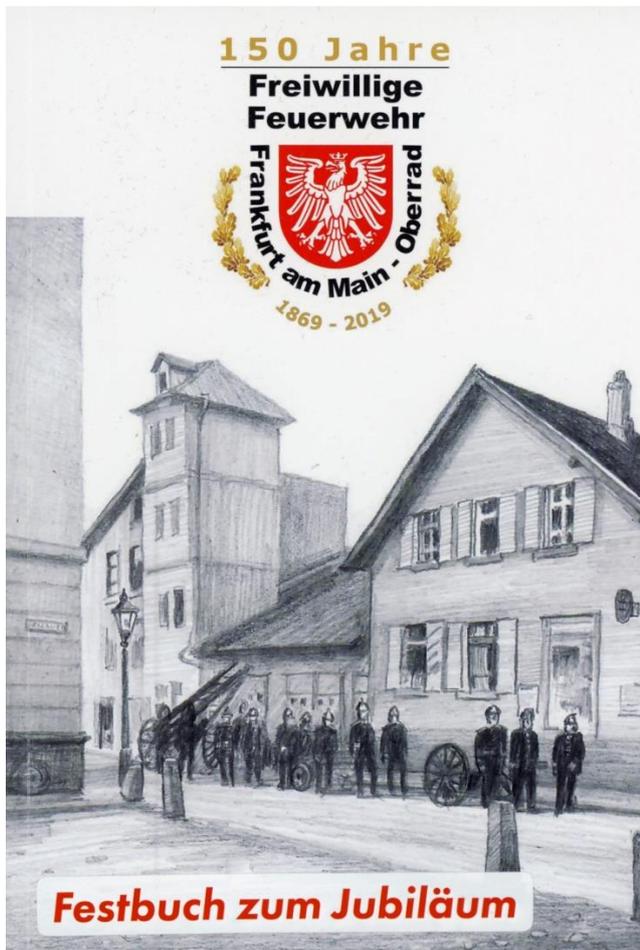
Bei Zitaten aus historischen Texten und Zitaten (ockerfarben unterlegt) wird die jeweils zur Zeit der Textentstehung geltende Rechtschreibung verwendet.

3 x 150 Jahre, 1 x 30 Jahre, 1 x 10 Jahre:

JUBILÄEN SORGEN FÜR NEUE VERZÄHNUNGEN



Über 200 Delegierte der Freiwilligen Feuerwehren Frankfurts beim Kreisverbandstag in Harheim



Festschrift 150 Jahre FF Oberrad

Das Jahr 2019 ist bei der Frankfurter Feuerwehr wahrlich reich an Jubiläen. Allem voran feiert der Kreisfeuerwehrverband, als der Zusammenschluss aller Freiwilliger Feuerwehren Frankfurts, sein 150jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum muss man mitunter erklären. Denn vor 150 Jahren gehörte noch keine einzige der heutigen freiwilligen Wehren des Stadtgebietes zu Frankfurt. Sie kamen erst ab 1900 nach und nach durch Eingemeindungen dazu. In Frankfurt selbst gab es zwar eine Freiwillige Feuerwehr in der Altstadt und Sachsenhausen, aber die wurde ja bekanntermaßen im Oktober 1899 aufgelöst. Wie kommt es also zum Jubiläum des KfV Frankfurt?

Tatsächlich muss man sich auf den Namensteil „Kreis“ im Kreisfeuerwehrverband konzentrieren, der ja heute eigentlich ein *Stadt*feuerwehrverband ist und als solcher verstanden wird. Guckt man sich eine politische Karte der damaligen Zeit an, so stellt sich die „Machtverteilung“ als unübersichtlicher Flickenteppich dar. Nehmen wir als Beispiel den heutigen Frankfurter Stadtteil Seckbach heraus. Der damalige Ort Seckbach lag in einem Streifen, der sich bis weit in den heutigen Frankfurter Nordwesten zog, der von Hanau aus verwaltet wurde. Als sich die ersten lokalen Feuerwehrverbände bildeten, geschah dies meist entlang der früheren Verwaltungsachsen. So kam z.B. für Seckbach die merkwürdige Konstruktion heraus, dass die Freiwillige Feuerwehr Seckbach innerhalb des „Verbandes der Feuerwehren im Regierungsbezirk Wiesbaden“ (späterer Nassauischer Feuerwehrverband) zusammen mit Eckenheim dem Feuerwehrbezirk der damaligen Stadt Bockenheim zugeschlagen wird. Das gefällt den Seckbachern aber gar

nicht und im Mai 1887 stellt Seckbach beim Zentralvorstand des Feuerwehrverbandes einen Antrag, „*lieber dem Bezirk Frankfurt a.M. einverleibt zu werden, da die Communication mit letzterer Stadt leichter sei als mit Bockenheim.*“ Dieses eine Beispiel zeigt plakativ, dass es sich damals tatsächlich nicht um einen Stadtfeuerwehrverband, so wie wir ihn heute verstehen, sondern um einen Feuerwehrverband im Kreis um die Stadt Frankfurt gehandelt hat. Diesem Feuerwehrband haben übrigens nicht nur die Freiwilligen Feuerwehren und später auch die Berufsfeuerwehr angehört, sondern teilweise auch die „Fabrikfeuerwehren“ der Umgebung.

Aber das Jubiläum des Kreisfeuerwehrverbandes ist im Jahr 2019 nicht das einzige in Frankfurt. Die Freiwilligen Feuerwehren Oberrad und Schwanheim feiern ebenfalls ihr 150jähriges Bestehen, die „Arbeitsgemeinschaft der Frankfurter Hilfsorganisationen“ (AGFH) wird 30 Jahre alt und der Feuerwehrge- schichts- und Museumsverein Frankfurt am Main e.V. begeht sein 10jähriges Bestehen. Letzterer konnte naturgemäß bei den übrigen Jubiläen zum Teil seinen Beitrag leisten und neue Verknüpfungspunkte finden. So konnten beispielsweise der Freiwilligen Feuerwehr Schwanheim für ihre Jubiläumsausstellung im Schwanheimer Heimatmuseum Fotografien und histo- rische Feuerwehrgegenstände ausgeliehen werden.



Festbuch zum 150jährigen Bestehen des KfV

Und auch für die umfangreiche Festschrift des Kreisfeuerwehrverbandes stand das Museum hilfswillig zur Seite: Die Kameraden Udo Blecker (ehem. Wehrführer der FF Höchst) und Gerhard Weidhaas (ehem.

Stadtbrandinspektor) waren an mehreren Tagen im Museumsarchiv, um Daten zur ermitteln, Fakten abzu- gleichen und Fotos zu suchen. Beiden gefielen Museum und Archiv so gut, dass sie in der Folge ein Beitrittsformular für den Museumsverein ausfüllten.



Der 16. März 2019 ist ein großer Tag für den Kreisfeuerwehrverband, aber auch für den Museumsverein. Nachdem der KfV bereits einige Tage zuvor seinen Festkommers in den Römerhallen begangen hat, findet an diesem Samstag im mit Feuerwehrleuten prall gefüllten Bürgerhaus Harheim die Jahreshauptversammlung mit Verbandstag statt. Neben rund zwei- hundert Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt sind zahlreiche Kommunalpolitiker, darunter Feuerwehrdezernent Markus Frank, fast die gesamte Führungsetage der Branddirektion, der frühere Amtsleiter Reinhard Ries, der ehemalige Stadtbrandinspektor Peter Krafft sowie Delegierte vom THW in der Halle anwesend.



Stadtbrandinspektoren im Gespräch: Gerhard Weidhaas (links) und Dirk Rübesamen...



...und auch Reinhard Ries plauderte launig „aus dem Nähkästchen“

Eine schöne Idee für die Veranstaltung war, dass man zwei historische, gemütliche Lehnstühle auf die Bühne der Veranstaltungshalle gestellt hatte, um hier verschiedene Persönlichkeiten mal zu Erinnerungen aus ihrem Feuerwehrleben und zu aktuellen Entwicklungen zu befragen. U.a. Gerhard Weidhaas, Peter Krafft, Reinhard Ries und Feuerwehrdezernent Frank gaben sich hier nun ein Steldichein.




**KREISFEUERWEHRVERBAND
FRANKFURT AM MAIN e.V.**



Vorsitzende im Gespräch: Rübesamen (KFV) und Keine (FGMV)

Daneben gehören zum Programm natürlich die üblichen Grußworte und Ehrungen, dazu der Jahresbericht des Kreisfeuerwehrverbandes. Für einige der Anwesenden etwas überraschend ruft Stadtbrandinspektor Dirk Rübesamen dann den Vorsitzenden des Feuerwehrgeschichts- und Museumsvereins FGMV zu einem Grußwort auf die Bühne. Rübesamen kündigt an, dass es eine Abstimmung über den Beitritt des Museumsvereins zum Kreisfeuerwehrverband geben wird. Ralf Keine richtet sein Grußwort direkt an die Anwesenden: *„Wir wissen sehr gut, was Ihr leistet, denn wir sind ja diejenigen, die es dokumentieren. Wir sind euer Museum und wir arbeiten für euch. Es ist gut, dass jetzt, anlässlich beider Jubiläen zusammenwachsen kann, was zusammengehört.“* Rübesamen lässt Keine gar nicht erst von der Bühne herunter und schreitet sofort zur Abstimmung. Das Ergebnis ist eindeutig, weil einstimmig: ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen wird der Geschichts- und Museumsverein der Feuerwehr als neues Mitglied in den Kreisfeuerwehrverband aufgenommen.

Die Altstadt wird zum „Blaulicht-Milieu“:

TAG DER SICHERHEIT



Auch Historisches wurde beim Tag der Sicherheit geboten



THW holt Spritze in Bockenheim ab

Neben zahlreichen internen Feierlichkeiten präsentiert sich der Kreisfeuerwehrverband in seinem Jubiläumsjahr natürlich auch der Öffentlichkeit. Hierzu gibt es ein Festwochenende, das am Samstag, den 1. Juni mit dem „Tag der Sicherheit“ auf dem Römerberg und am Mainufer beginnt. Hier wird eine umfangreiche Fahrzeug- und Geräteschau von Feuerwehr, Polizei und anderen Organisationen ebenso gezeigt, wie historische und aktuelle Übungen und Vorführungen verschiedener Einheiten. Auch das Museum ist bereits mit einem bescheidenen Beitrag beteiligt. Auf dem Römerberg, direkt neben der Zuschauertribüne wird die Berkersheimer Handdruckspritze ausgestellt. Den Transport von Bockenheim aus übernimmt erfreulicherweise das Technische Hilfswerk mit einem Wechselladerfahrzeug.

Die Veranstaltung in der Innenstadt wird ein riesiger Erfolg. Bei schönstem sommerlichen Wetter erhält die



„Kraftanstrengung der Politik“ einmal wörtlich genommen: Der Landtagsabgeordnete Uwe Serke (li.) und Brandschutzdezernent Markus Frank helfen der Feuerwehr

Feuerwehr riesigen Zulauf. Auf dem Römerberg ist eine Zuschauertribüne aufgebaut, auf dem Platz davor finden den ganzen Tag über Schauübungen statt. Das gesperrte Mainufer ist zur Technikmeile geworden, neben zahlreichen Fahrzeugen von Berufsfeuerwehr, Freiwilligen und Werkfeuerwehren aus Frankfurt, sind auch andere Behörden und Organisationen vertreten, das Wasserfördersystem HFS wird ebenso in der Praxis vorgeführt wie das Löschunterstützungsfahrzeug „AirCore“ der Werkfeuerwehr InfraServ. Und auch das Feuerlöschboot kann besichtigt werden. Daneben sind an vielen kleineren Ständen z.B. Modellbaugruppen zu finden.



Impressionen



Vom Pferd zur Pferdestärke:

DER FAHRZEUGCORSO



Beeindruckende „Materialschlacht“: Fahrzeugcorso der Freiwilligen Feuerwehr Frankfurt



Bereits Ende April wurde in Bockenheim das Fahren der Spritze mit Pferden geprobt



Aufstellung am Campus Westend

Am Sonntag, den 2. Juni 2019 erlebte die Stadt, wiederum bei schönstem Sommerwetter, ein weiteres Feuerwehr-Mammut-Ereignis: den großen Fahrzeugcorso von Feuerwehren und Hilfsorganisationen vom Uni-Campus über den gesperrten Reuterweg bis zum Opernplatz, wo die älteren Fahrzeuge dann noch für drei Stunden von der Bevölkerung besichtigt werden konnten; das ganze live vom HR-Fernsehen übertragen.

Der FGMV e.V. war schon etwa seit Jahresbeginn in die Vorbereitungen der Veranstaltung eingebunden, etwa in die Requirierung geeigneter Fahrzeuge – teilnehmen sollten vorrangig Fahrzeuge, die früher einmal bei der Freiwilligen Feuerwehr in Frankfurt gelaufen sind, oder wenigstens vergleichbar so in Frankfurt in Dienst waren. Ergänzt werden sollte der Fahrzeugcorso dann durch aktuelle Einsatzfahrzeuge von Berufsfeuerwehr, Freiwilliger Feuerwehr, den Werk-

feuerwehren und den Hilfsorganisationen. Neben zahllosen Telefonaten und viel Schriftverkehr gab es aber auch schon ganz handfeste Vorbereitungen, in dem in Bockenheim die Holzspeichenräder der Handdruckspritzen immer wieder gewässert wurden, um das Holzquellen zu lassen und die Spritzen gründlich geputzt wurden. Schließlich wurden sogar Pferde nach Bockenheim gebracht, um diese einmal probeweise einzuschirren und das Fahren mit ihnen zu üben. 105 Jahre nach Eröffnung der Feuerwache rückte erstmals ein pferdebespanntes Löschfahrzeug von hier aus.

„Aufmarschraum“ für alle war dann am Sonntagmorgen der Uni-Campus Westend, einschließlich der umgebenden Straßen; unser RW 3-St fuhr direkt den späteren Treffpunkt vor der Alten Oper an. Unsere drei Handdruckspritzen und die Luftschuttspritze wurden vom THW und von der Freiwilligen Feuerwehr transportiert.



Übertragungstechnik von HR und WDR vor der Alten Oper



Moderator Roberto Cappelluti vom HR und Uwe Bunzel von der Feuerwehr in der Kommentatoren-Kabine



Stationäre und...



Eine der ersten Zugnummern: Handdruckspritze mit FGMV-Angehörigen



...mobile Kamerateams berichten von der Strecke



Vereinsmitglied Holger Chobotzky zieht mit seinem Kramer KL 22 einen Anhänger mit der Metz-Spritze

Einen riesigen Aufwand betreibt das HR Fernsehen, um die Fahrzeugparade live im Fernsehen zu übertragen. Vor der Alten Oper steht eine ganze Wagenburg von eigenen und vom WDR ausgeliehenen Regie- und Übertragungswagen, dazu eine Gelenkbühne als Kameraplattform. Auf der Strecke gibt es feste Kamerastandorte und Jens Pflüger sowie Roland Boros sind zusätzlich als mobile Reporter auf der Strecke. In der Nähe der Alten Oper ist außerdem (ähnlich wie bei den Übertragungen des Faschingsumzuges) eine Kommentatoren-Kabine aufgebaut, in der Roberto Cappelluti vom HR und Uwe Bunzel von der Berufsfeuerwehr sitzen, um dem Fernsehschauer die Live-Bilder zu erklären. Für die Besucher



Die „rote Flut“ kommt...

an der Strecke sitzt FGMV-Vorsitzender Ralf Keine in Höhe des Opernplatzes in einem ELW und kommentiert über Außenlautsprecher.

Am Ende der Umzugsstecke, in Höhe des Opernplatzes, trennt sich der Umzug dann schließlich. Die aktuellen Fahrzeuge begeben sich zurück in ihre Standorte, die historischen Fahrzeuge werden noch bis 15 Uhr auf dem Platz vor der Alten Oper ausgestellt und sorgen für ein großes Publikumsinteresse.



Menschenmassen auf dem Opernplatz; Blick zum und vom RW 3

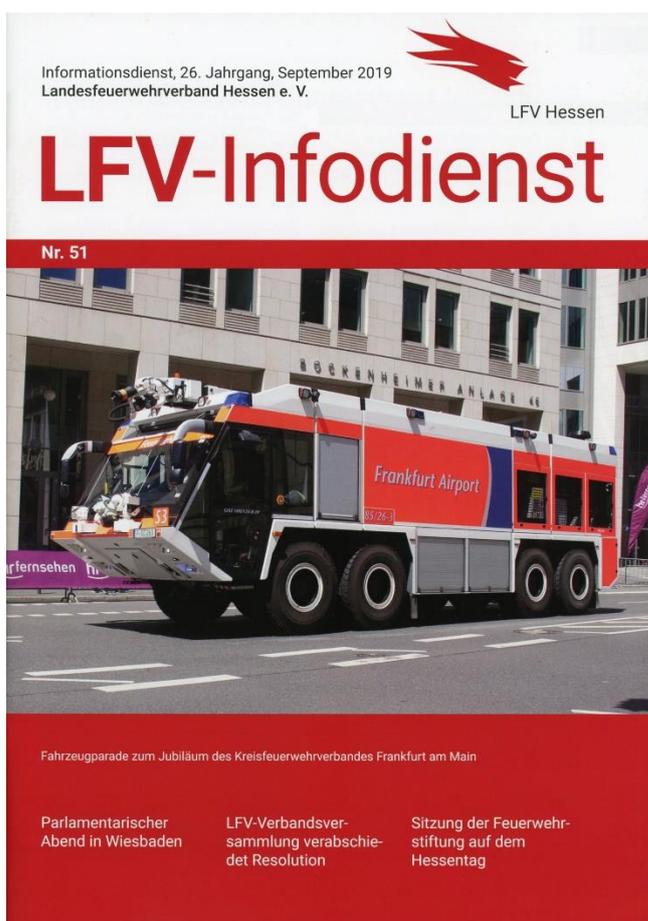


Sorgen dafür, dass die Helfer bei Kräften bleiben: Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Seckbach

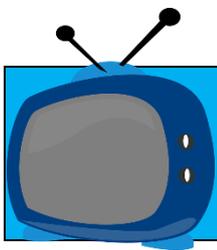


Geschafft, aber glücklich: Einige der anwesenden FGMV-Mitglieder

Eine letzte große Anstrengung nach einem Tag in unerlässlich brennender Sonne ist für uns dann noch das Zusammenräumen, der Rücktransport der Spritzen und Fahrzeuge nach Bockenheim und das Verstauen dort. Geschafft, aber glücklich über einen für die Frankfurter Feuerwehr und den Feuerwehrgeschichts- und Museumsverein erfolgreich verlaufenen Tag freuen wir uns auf das heimische Sofa und Kaltgetränke...



Auch diverse Fachblätter, etwa der „Brandschutz“ oder der LFV-Infodienst, berichteten über die Parade.



MUSEUM IM

hr fernsehen

Das Doppeljubiläum des Kreisfeuerwehrverbandes und des Feuerwegeschichts- und Museumsvereins führte erfreulicherweise einerseits zu einer gegenseitigen Befruchtung und andererseits zu einem gewaltigen Medieninteresse an beiden Institutionen, von dem der FGMV und das Museum sehr profitieren konnten. Neben einem großen Bericht in der Frankfurter Rundschau zeigte vor allem der Hessische Rundfunk großes Interesse. Im Gegenzug stand auch der FGMV e.V. dem Hessischen Rundfunk hilfreich zur Seite, z.B. mit der Vermittlung einer Kraftzugspritze KzS 8 („Katze“) für die Live-Sendung „Hallo Hessen“, bei der Stadtbrandinspektor Dirk Rübeseamen im HR-Fernsehgarten interviewt wurde. Angefragt wurde hier ursprünglich der RW 3-St; es stellte sich aber heraus, dass der für den HR-Innenhof zu groß und zu schwer war. Unser Sammlerkollege Jochen Schramm sprang dann mit dem ehemaligen Frankfurter Fahrzeug ein. Ein weiterer Kontakt mit dem HR-Fernsehen war dann der Besuch von Redakteurin Daye di Simoni im Museumsarchiv, die hier für einen Beitrag recherchierte.



Roland Boros filmt im Museum

Ausreichend Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen brachte dann der Kontakt mit dem bekannten und beliebten „Hessenschau“-Moderator Roland Boros, der an zwei Tagen insgesamt etwa 8 Stunden bei uns zu brachte und jede Menge filmisches Material über unser Museum erzeugte. Hieraus wurden dann ein etwa fünf-einhalb Minuten langer Filmbericht über das Museum, der am Samstag, den 1. Juni 2019 abends im Rahmen einer Live-Sendung zum KFV-Jubiläum, die aus dem Escherheimer Gerätehaus gesendet wurde, ausgestrahlt wurde. Bereits einen Tag zuvor war das Museum aber auch schon im Fernsehen zu sehen, als nämlich eine Live-Schaltung aus Bockenheim in die Sendung „Main-tower“ erfolgte. HR-Reporter Jens Pflüger war bei uns zu Gast und wies auf das bevorstehende Festwochenende des Kreisfeuerwehrverbandes hin und machte dem Publikum auch gleich einen Besuch im Museum der Frankfurter Feuerwehr schmackhaft.



Live-Sendung aus Eschersheim



Live in „Maintower“: Susan Atwell ruft Jens Pflüger im Bockenheimer Feuerwehrmuseum...



...der mit dem Helm von Reinhard Ries auf der Hand-druckspritze aus Berkersheim sitzt...



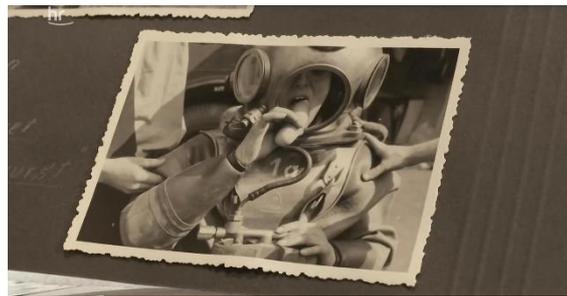
...und dann noch den FGMV-Vorsitzenden interviewt.



hrfernsehen



Ralf Keine
Museum der Feuerwehr Frankfurt



Frankfurter
FEUERWEHRTAGE



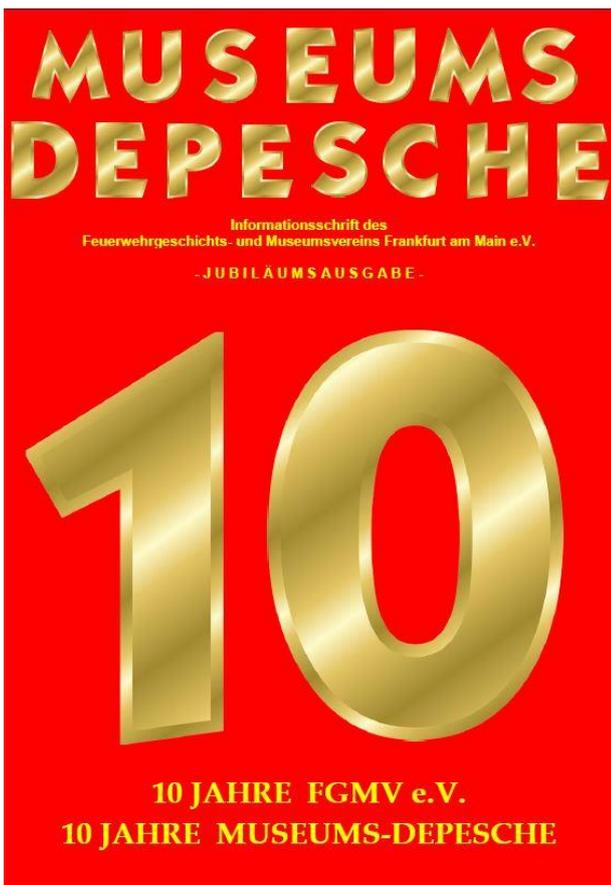
Frankfurter
FEUERWEHRTAGE

Gospel, Gulasch, gute Gespräche:

AKADEMISCHE FEIER



Mitglieder und geladene Gäste bei der Akademischen Feier im Mehrzweckbau des BKRZ



Die Jubiläumsausgabe, 80 Seiten, gedruckt

Auf den Tag genau zehn Jahre nach der Gründung des Feuerwehrgeschichts- und Museumsvereins Frankfurt am Main e.V. beging der Verein am 6. Juli 2019 mit einem Festakt sein Jubiläum. Hatte für die



Sorgen für den musikalischen Rahmen: „The Flavour Spot“

Gründungsveranstaltung noch die alte, mit Bierzeltgarnituren bestückte Fahrzeughalle der Freiwilligen Feuerwehr Enkheim (in der die Museumssammlung die ersten drei Jahre untergebracht war) ausgereicht, musste nun bereits die Mehrzweckhalle der Berufsfeuerwehr in der Feuerwehrstraße als Versammlungsort dienen. Knapp 160 Mitglieder, deren Angehörige sowie einige Ehrengäste feierten das freudige Ereignis. Zu den Ehrengästen gehörten u.a. die Bundestagsabgeordnete Uli Nissen, die SPD-Fraktionsvorsitzende im Römer, Ursula Busch sowie eine Lokalpolitiker aus den Ortsbeiräten. Aus dem Feuerwehrebereich sind Vertreter vom Kreisfeuerwehrverband sowie der Werkfeuerwehr Allessa (ehem. Cassella) zu nennen. Die Werkfeuerwehr hat das Museum und den Museumsverein seit Gründung immer wieder gefördert. Eine besondere Freude war es aber auch, die Kinder des legendären Frankfurter Feuerwehrchefs Ernst Achilles begrüßen zu dürfen: die Töchter Ute und Ilka sowie Sohn Heiko waren der Einladung gern gefolgt.



Die anwesenden Gründungsmitglieder präsentieren ihre Ehrenurkunden: v.l.n.r.: Ralf Keine, Rolf Hinze, Kai-Uwe Nölle, Susanne Keine, Reinhard Ries, Jens Stiegel, Volker Korduan, Harald Nöbel, Mathias Schmidt, Gisbert Fait, Eberhard Haller, Wilfried Engel



Keine: „Optimistischer Pessimist“

Nachdem „The Flavourspot“ die Veranstaltung mit zwei Musikstücken und einem „Happy Birthday“ eröffnet hatte, begrüßte Vorstand Ralf Keine Gäste und Ehrengäste herzlich. Er bedauerte augenzwinkernd: „Hätten wir vor 10 Jahren gewusst, dass unser Jubiläum nun knapp in die Sommerferien fällt, hätten wir die Gründung vielleicht noch verschoben.“ Leider konnten so nun nicht alle Mitglieder und Ehrengäste, die man sich gewünscht hätte, dabei sein. Keine bedauerte auch, dass nicht mehr alle Gründungsmitglieder unter uns weilen: Jürgen Dibowski und Manfred Schneider sind leider bereits verstorben. Auch der Ehrenvorsitzende Helmut Herth sowie die Mitglieder Harald Simon und Horst Hofmeister fehlen uns sehr.

Die Eröffnungsrede des Vorsitzenden fiel, auch in Anbetracht der hochsommerlichen Temperaturen, bewusst kurz aus. Er erinnerte daran, dass zahlreiche Kollegen und Kameraden sowie deren Angehörige ihre Nachlässe ins Museum und ins Archiv gegeben haben,

in Treu und Glauben, hier einen sicheren Hafen gefunden zu haben. Er mahnte die anwesenden Entscheidungsträger dafür zu sorgen, dass zehn Jahre investierte Arbeit nicht vergebens waren und viel Geld nicht ohne bleibendes Ergebnis ausgegeben wurden. Und er formulierte als Ziel: „Ein gutes Museum bewahrt nicht die Asche auf, sondern gibt das Feuer weiter.“



Dr. Oliver Ramonat

Als zweiter Redner trat Dr. Oliver Ramonat von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt ans Pult. Er machte sich grundsätzliche Gedanken über den Umgang mit Geschichte und zog sinngemäß den Schluss, dass eine Gesellschaft ohne Geschichtsbeusstsein in ihr Verderben läuft. Er zeigte auf, wie spannend und erfüllend es sein kann, aus Versatzstücken wie Fotos, Briefen, Urkunden u.a. nach und nach ein vollständiges Bild vergangener Ereignisse wieder her-

zustellen. Er machte deutlich, dass dies zunehmend nicht nur durch akademisch ausgebildete Historiker, sondern zunehmend auch durch „Laienforscher“, wie etwa durch die von der SPG geförderten „Stadtteil-Historikern“ geschieht und dass diese Art der kleinteiligeren, themenbezogenen Geschichtsforschung immer größere Bedeutung gewinnt.



Jens Stiegel präsentiert den „Schlauen Det“

In Doppelfunktion trat Jens Stiegel ans Mikrofon. Er ist einerseits seit der Vereinsgründung im Vorstand tätig, vertrat aber an diesem Tage auch den Amtsleiter und überbrachte dessen Grußworte. Stiegel versicherte, dass man bei der Branddirektion das Museum sehr wohl „auf dem Schirm“ habe und intensiv darüber nachdenke, wie die Ausstellung zukunftsfest untergebracht werden könne. Er bedankte sich beim Vorsitzenden für dessen unermüdliche und ideenreiche Tätigkeit für das Projekt und verglich ihn mit dem „Schlauen Det“, früher die „Papafigur“ der legendären Mainzelmännchen. Stiegel schenkte ihm eine Plastikfigur des Mainzelmännchens; dieses stets nun auf dem Schreibtisch des Vorsitzenden und soll ihm gute Laune machen, wenn er sich mal wieder über etwas ärgert.



Reinhard Ries: „Mir ist nicht bange um die Zukunft...“

Den Reigen der Redner setzte nun „Gründervater“ Reinhard Ries fort. Ries zeigte sich zunächst einmal beeindruckt von der Dimension der Jubiläumsfeier. Bei der Gründung hätte er auf Nachfrage vielleicht einmal geschätzt, „dass da vielleicht mal 30 Leuten sitzen“, sagte er; sicherlich hätte er nicht damit gerechnet, dass man für die Jubiläumsfeier die Mehrzweckhalle der Feuerwehr benötigen werde. Aber das zeige eben, wie sehr es dem FGMV e.V. in den vergangenen 10 Jahren gelungen sei, sich zu etablieren.

Ries betonte, dass er ja nicht ganz weg vom Puls der Feuerwehr sei, sondern als Geschäftsführer der BKRZ GmbH, der feuerwehreigenen Grundstücksgesellschaft, noch immer daran beteiligt sei, für die Feuerwehr Weichen in die richtige Richtung zu stellen. „Ich denke jeden Tag an das Museum“ betonte er, und fügte später hinzu „Mir ist nicht bang‘ um die Zukunft des Museums.“ Zwar habe man aktuell eine schwierige Phase vor sich, aber *niemand* habe in der Branddirektion die Absicht, „das Museum einzustampfen.“ Es werde intensiv darüber nachgedacht, wie man eine dauerhafte Lösung finden könne.



AFGM-Obmann Rolf Schamberger

Den letzten, sehr beachteten Wortbeitrag des offiziellen Teils lieferte der AGFM-Obmann und Leiter des Deutschen Feuerwehrmuseums in Fulda, Rolf Schamberger. Schamberger bestätigte eindrücklich, dass es dem Museum der Frankfurter Feuerwehr und dem FGMV e.V. innerhalb kurzer Zeit gelungen sei, sich innerhalb der AGFM und in anderen nationalen und internationalen Gremien von Feuerwehrhistorikern einen hervorragenden Ruf zu erarbeiten.

Im weiteren Verlauf seiner Rede, erteilte Schamberger, der sich seit seinem Kunsthistorik-Studium bis zum heutigen Tage von Berufs wegen täglich darüber Gedanken macht, wie ein Museum auszusehen hat, um Besucher anzusprechen, jedem Gedanken an ein virtuelles Museum eine klare Absage. „Das haben wir vor einigen Jahren in Fulda ausprobiert und es zeigte sich, dass das ein Irrweg ist“ stellte Schamberger fest und erklärte den Zuhörern auch die Gründe für diese Erkenntnis. Das Projekt „Virtuelles Feuerwehrmuseum“ habe unglaublich viel Arbeit und noch viel mehr Geld gekostet, um nur einige wenige Museumsstücke virtuell vorstellen zu können. Schamberger: „Nach ein



Berkersheimer Spritze von 1882

paar Wochen ist das für die Besucher dann bereits schon wieder stinklangweilig und man muss wiederum viel Geld in die Hand nehmen, um weitere Objekte digital aufzuarbeiten. Ein Fass ohne Boden. Für das Geld kann man auch eine ordentliche museale Präsentation in der realen Welt schaffen.“ Schamberger betonte, dass seiner Ansicht nach digitale Präsentationen eine reale Ausstellung nur ergänzen, niemals aber ersetzen können. Er verwies die Anwesenden auf die Berkersheimer Handdruckspritze, die den Festsaal schmückte: *„Schauen Sie sich dieses Objekt von 1882 an. Denken Sie darüber nach, was die alles erlebt und überlebt hat: Kriege und Krisen, mehrfache Wechsel von politischen Systemen und zahllose Umbrüche bei den Feuerwehren. Es hätte bestimmt zu verschiedensten Epochen zahlreiche Gründe gegeben, die Spritze aus Kostengründen nicht weiter zu erhalten. Aber sie ist bis heute erhalten; aus Wertschätzung der Berkersheimer Kameraden für das Objekt und für die eigene Vergangenheit. Dieses Objekt atmet Geschichte und erzählt uns davon, so wie es ein digitales Abziehbild niemals tun könnte.“*

Eine Einschätzung der sich der FGMV-Vorsitzende seit jeher voll umfänglich anschließt: *„Kein Mensch wird von Bochum oder sonst woher nach Frankfurt kommen, um Digitalbilder an einem Monitor zu betrachten. Solche Anziehungskraft kann nur ein reales Objekt entwickeln.“*

Ehrungen

Die übrigen Gründungsmitglieder wollte der Vorsitzende gern für 10 Jahre Investition von persönlichen Finanzmitteln und Arbeitskraft gern geehrt wissen. Das erwies sich als gar nicht so einfach. Scheinbar etwas naiv hatte man bereits im Vorjahr bei der Stadt Frankfurt, die ja stets ihr Engagement bei der Förderung des Ehrenamtes betont, nachgefragt, ob man die Gründungsmitglieder mit der „Römerplakette“ für 10 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit ehren könne. Dies wurde mit der Begründung abgelehnt, dass der FGMV e.V. keine Institution der Stadt Frankfurt sei – wäre man eine Freiwillige Feuerwehr, sähe die Sache anders aus. Nachdem der Feuerwehrgeschichts- und Museumsverein im Frühjahr 2019 Mitglied des Kreisfeuerwehrverbandes wurde, stellte der Verein die Anfrage – nun unter verändertem Status – noch einmal. Wiederum erhielt man eine Negativauskunft. Der FGMV-Vor-

sitzende enttäuscht: *„Das lässt mich etwas irritiert mit dem Eindruck zurück, dass es in dieser Stadt wohl zwei Arten von Ehrenamt gibt und unsere Arbeit für die Stadt unwichtig erscheint.“* Das hielt den Geschichts- und Museumsverein aber nicht davon ab, seine Gründungsmitglieder zumindest selbst zu ehren. Sie erhielten eine Ehrenurkunde „In dankbarer Anerkennung“ aus der Hand des Vorsitzenden (Foto oben). Die aus persönlichen Gründen nicht anwesenden Harald Ulrich und Andreas Ruhs erhielten ihre Urkunde nachträglich.



Urkundenübergabe einmal andersrum: Der FGMV-Vorsitzende ehrt Reinhard Ries

Eine weitere, besondere Ehrung wurde dem ehemaligen Amtsleiter der Frankfurter Feuerwehr, Prof. Reinhard Ries, zuteil. Der Vorsitzende, Keine, über ihn: *„Ohne Reinhard würde es die Museumssammlung und somit den Feuerwehrgeschichts- und Museumsverein gar nicht geben – er ist der Gründervater, der 10 Jahre lang immer wieder auch persönliche Finanzmittel in das Projekt eingebracht hat.“* Ries wurde dafür mit der Ehrenmitgliedschaft und dem Ehrenvorsitz des Vereins geehrt.

Der „Akademischen Feier“ folgte dann der „gemütliche Teil“ der Feier. Die Freiwillige Feuerwehr Seckbach hatte auf das Beste für die Bewirtung gesorgt, die ja schon vor Eröffnung der Veranstaltung mit dem Reichen von Sekt begonnen hatte. Nun folgte ein warmes Essen aus selbst gekochtem Gulasch mit Nudeln, einer bunten Salatauswahl und zwei verschiedenen Sahnecremes zum Nachtisch. Die Versorgung war reichlich und auch wer schon eine „Feuerwehrportion“ verdrückt hatte, konnte sich nochmal Nachschlag holen. Begleitet wurde das Essen noch von Livemusik der Gruppe „The Flavourspot“. Es folgten zahlreiche fachliche und private Gespräche, bis dann um 21.30 Uhr der letzte Gast die Halle verließ.



FESTGÄSTE IM MUSEUM

- Ein Gastbeitrag -



Sonntagmorgen in Bockenheim: Kinder und Enkelkinder von Ernst Achilles sind dabei

Bei der großen Jubiläumsveranstaltung in der Mehrzweckhalle der Feuerwache 1 wurde nach Begrüßung verschiedener Ehrengäste vom Vorsitzenden des "Feuerwehrgeschichts- und Museumsverein Frankfurt am Main e.V." der Hinweis gegeben, gleich am nächsten Tag, den Sonntag zu einem Ausflug zu nutzen und das Museum mit seinen Kostbarkeiten zu besichtigen. Bei freiem Eintritt (wie immer) wurde der Termin auf 11:00 Uhr angesetzt.

Am Sonntag um 11 Uhr trafen sich also einige Personen auf dem Gelände der alten Feuerwache 4 im Frankfurter Stadtteil Bockenheim. Jugendliche, Erwachsene und Familien mit Kinderwagen waren eingetroffen, um zu hören, was der Vorsitzende zu erklären hatte. Gleich zu Beginn wurde ausführlich über die Vereinsgründung und den Zustand der jetzigen Situation berichtet. Als es dann zu Fragen kam, über die weiteren Verwendung der Räumlichkeiten, Pläne und Zukunft, da konnte und wollte der Vorsitzende nicht so ausführlich Auskunft geben. Es wurde auf laufende Verhandlungen und Gespräche verwiesen, die z.Z. noch nicht veröffentlicht werden sollten.

In der Fahrzeughalle konnte sich Ralf Keine so richtig ins Zeug legen. Ausführlich wurde von ihm nicht nur der gesamte Fahrzeugbestand erklärt, sondern sehr genau mit Zeitangaben auch die Typen. Beim RW-3 kam er etwas ins Schwärmen, weil es sich dabei um etwas Besonderes handelt. Einmalig und als Vorlage für weiteren Fahrzeugbau . . .so war das zu verstehen. Die einzelnen Fahrzeuge und Geräte wurden ausführlich beschrieben.

Dabei war auch ein Pensionär zu sehen, der etwas interessiert und aufmerksam sich an einer Pumpe zu schaffen machte. Vermutlich kamen ihm Gedanken dazu: "Damals - als Maschinist, war das etwas an-



ders gewesen".

Unter der Besuchergruppe war auch der Nachwuchs von unserem früheren Branddirektor Ernst Achilles. Auch wenn ich seinen Sohn erstmalig gesehen hatte, ist mir doch die Ähnlichkeit und das Erscheinungsbild sofort aufgefallen: "Ja - das muss sein Sohn sein". Mit den Enkeln, die auch teilweise anwesend waren, konnte ich leider kein Gespräch führen – alle Anwesenden waren aufmerksame Zuhörer, die sich auf das konzentrierten, was der Museumsführer zu berichten hatte. Die Besucher folgten ihm sehr gerne in die weiteren Räumlichkeiten.

In einem Raum mit Schiffsmodell wurde uns sehr ausführlich berichtet, wie es zu dem Ankauf des Feuerlöschboot-Modelles überhaupt gekommen war. Das ganze drumherum war schon zuhörens-wert. Fazit: Ein Glücksfall, das zu haben !



An diesem Sonntagmorgen war es wieder sehr warm und die Kleinkinder waren im Kinderwagen etwas unruhig. Wenn dann eine Familie die Führung etwas vorzeitig abgebrochen hatte, war das zu verstehen.

Ein kleines Thema war auch die Ausstellung der verschiedenen Feuerlöscher. Im Aufgang zu den oberen Räumlichkeiten, die alle belegt sind, waren Feuerlöcher auch im Querschnitt zu sehen. Mich hatte eine Besucherin dazu befragt, wie das wohl innen aussieht. An den ausgestellten Modellen war das leicht zu erklären.

In der Fahrzeughalle die Technik - in den oberen Räumen Dinge, die viel Erinnerung wecken. Funkgeräte und vielerlei andere Technik ist zu bewundern. Natürlich sind auch alle Ausgaben der verschiedenen Feuerwehrzeitschriften vorhanden. Und wer sich an die alten "Rote Hefte" erinnert, denkt bestimmt an seine Ausbildung.



Besonders erwähnenswert ist die Tatsache, dass der Verein extra einen Raum mit Orden und Ehrenzeichen eingerichtet hat. Treppe hoch - gleich rechts, als Blickfang hängen Krawattennadeln schön aufgereiht. In diesem Raum werden verschiedene Orden, Auszeichnungen und Ehrengaben der Feuerwehrchefs gezeigt. Bei dieser Führung durch das Museum war zu erfahren, dass der ausgeschiedene letzte Branddirektor der Berufsfeuerwehr Frankfurt am Main, Prof. R. Ries, seinen Nachlass an Auszeichnungen und Urkunden dem Museum komplett zur Verfügung gestellt hat. Soweit mir das überliefert ist, hat er das mit dem Hinweis getan, dass es dort am besten aufgehoben ist.

Nach dieser ausführlichen Information und Rundgang in die Vergangenheit der Frankfurter Feuerwehr waren Fachgespräche angesagt, die unser Vorsitzende souverän mit seinem Fachwissen beantworten konnte.



Die Besucher bekamen zum Ende der Führung noch den Hinweis, dass jederzeit ein kostenloser Besuch von Personen, Personengruppen und Vereinen nach Absprache möglich ist.

Ein besonderer Sonntag, den ich auch als Pensionär gut in Erinnerung behalten werde.

Harald Nöbel



VERMISCHTES



Kam als Jubiläumsgeschenk in unsere Sammlung: Jubiläumsplakette von Jean Imfang aus dem Jahr 1895

FEEDBACK

- Stimmen zur Jubiläums-Ausgabe
und zur Akademischen Feier -

„Die Jubiläumsausgabe gibt nicht nur einen informativen Überblick über die 10-jährige Geschichte des Feuerwehrgeschichts- und Museumsvereins, sondern sie lädt auch zu einem Streifzug durch die interessante Geschichte der Feuerwehr ein. Bereits ein kurzes Anlesen hat mich neugierig gemacht und mein Interesse geweckt. Ich möchte Ihnen und allen Mitgliedern des Vereins von ganzem Herzen meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen. Ich habe es wirklich sehr bedauert, dass ich nicht an der Akademischen Feier teilnehmen konnte.“

Peter Feldmann,
Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a.M.

„Vielen Dank für die Übersendung der Jubiläumsschrift 10 Jahre Museumsdepesche. Ich lese immer mit großem Interesse Ihre neuen Ausgaben. Ich kenne keine deutsche BF, bei der so viel Arbeit und privates Engagement in die Aufarbeitung der Historie gesteckt wurde und wird. Machen Sie weiter so!“

Manfred Gihl, Hamburg

„Herzlichen Glückwunsch zum 10-jährigen Bestehen des Museumsvereins! Es freut mich für Sie, dass sich die Mühen gelohnt haben und zu einem respektablen Ergebnis des Museumsvereins geführt haben. Auch sind die Museums-Depeschen zu einem wertvollen Nachschlagewerk geworden.“

Hans-Joachim Profeld,
München

„Herzlichen Dank für die Jubiläumsschrift. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Trotz der vielen Querelen und Nackenschläge macht weiter so!! Die Nachwelt wird es Euch danken. Heute wird ja kaum noch etwas aufgeschrieben.“

Doris Gläser, Berlin

„Zuerst mal meinen Glückwunsch zum 10jährigen Jubiläum und ein herzliches Dankeschön für die Zusendung. Ich hoffe für euer Museum, dass es langsam aber stetig bergauf geht und die Spender nicht weniger werden. Vielleicht kann sich die BF Frankfurt ja doch noch zur Unterstützung entschließen, die Hoffnung stirbt zuletzt.“

Wolfgang Fröhlich, Düsseldorf

„Lieber Ralf, es freut mich, dass du an mich dachtest und mir die so gut gelungene Museums Depesche zum 10-Jahre Jubiläum deines Museums zugesandt hast. Vielen Dank dafür. Ich habe ja die Entwicklung immer mitverfolgt, eine großartige Erfolgsgeschichte, zu der ich dir und deinen Mitstreitern/Helfern herzlich gratuliere. Wunderbar und ich wünsche euch weiterhin viel Erfolg. Danke, dass du auch der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte im CTIF immer die Treue hältst.“

Adolf Schinnerl, Adnet

„Ich habe die Jubiläumsausgabe der Museums-Depesche „10 Jahre FGMV e.V.“ erhalten und natürlich auch studiert. Ich kann nur herzlich gratulieren, eine tolle Leistung! Es ist erstaunlich, was in 10 Jahren alles passieren kann.“

Hans-Dieter Unkenstein,
Finsterwalde

„Zunächst noch einmal persönlich „Herzlichen Glückwunsch zum 10jährigen“ des FGMV ! Wie ich von Reinhard Ries gehört habe, war die Festveranstaltung eine gelungene Sache in würdigem Rahmen. Ich hoffe, dass damit die gewünschte und nötige Außenwirkung erzielt werden konnte. Auch vielen Dank für die prompte Zusendung der Jubi-Broschüre. Es macht Spaß immer wieder darin zu blättern.“

Prof. Dr. Ulrich Dietmann,
Liederbach

„Um Anerkennung heischend schicken mir diverse FF Berichte, weil sie ein neues Fahrzeug erhalten haben und der Kamerad X.Y. das FLA in Gold erworben hat. Der Informationswert ist für mich Null und wer mit dem FLA in Bronze, Silber oder Gold benagelt wurde, ist mir wurscht. Welch ein Segen ist die Jubiläum-Depesche mit den Fotos von Kameraden, die ich zum Teil kenne und der ich erinnerungsverklärt gedenke.“

Einsender ist der Redaktion bekannt

„Super Depesche, danke dem Team für die Arbeit die darin steckt“

Willi Bauer, Liederbach

„Besten Dank für die beeindruckende Jubiläumsschrift zu 10 Jahren FGMV und 10 Jahren Museums-Depesche. Eine Herkules-Arbeit! Ich gratuliere herzlich.“

Prof. Roland Kaehlbrandt, Frankfurt

„Ich hatte die Ehre und das Vergnügen, an der akademischen Feier teilnehmen zu dürfen. Es war eine besondere und erhabene Veranstaltung mit vielen interessanten Persönlichkeiten. Ich habe mich im Kreise der Frankfurter Kollegen sehr wohl gefühlt.

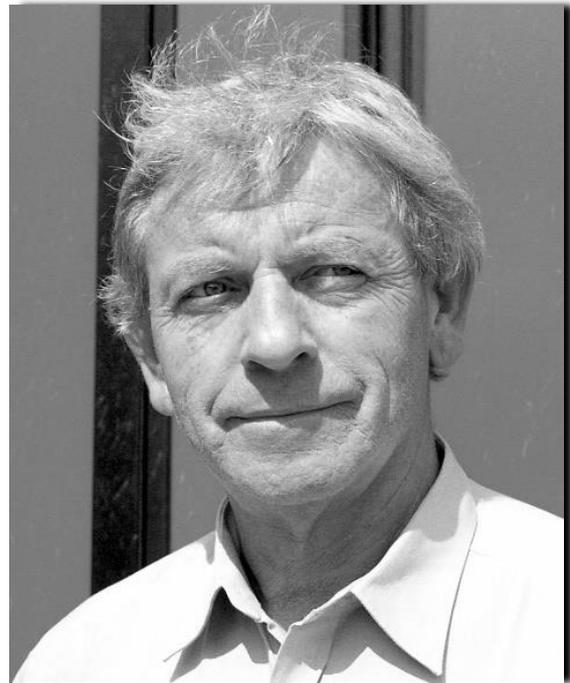
Günter Blum, Heiligenhaus

„Vor 10 Jahren wurde am 06.07.2009 auf Anregung des damaligen Amtsleiters, Prof. Reinhard Ries, der Feuerwehrgeschichts- und Museumsverein Frankfurt am Main e.V. gegründet. Unter der Leitung von Ralf Keine hat sich dieser junge Verein zu einer fest etablierten Größe innerhalb der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrmuseen in Deutschland entwickelt. Auf den Tag genau wurde dies jetzt im Rahmen einer würdevollen akademischen Feier gewürdigt und dabei auch verdiente Gründungsmitglieder geehrt. Für uns als DFM war es eine Freude, die vorbildliche Arbeit der engagierten Mannschaft um Ralf Keine im Rahmen einer kleinen Ansprache zu würdigen. Herzliche Gratulation und macht weiter so!“

Rolf Schamberger,
Deutsches Feuerwehrmuseum

Habe mich gleich festgelesen, ich liebe tabellarische Chroniken - und diese ist besonders gut gelungen. Wieviel Arbeit darin steckt, kann ich aus eigener Erfahrung gut beurteilen. Vielen Dank für diese Bereicherung meiner Bibliothek.

Günter Rux, Berlin



Noch vor unserer Jubiläumsveranstaltung, bei der er als Gründungsmitglied ausgezeichnet worden wäre, verstarb am 20. Mai 2019 unser ehemaliger Kollege und guter Freund Manfred Schneider im Alter von 79 Jahren. Manfred Schneider hatte den größten Teil seiner Dienstzeit auf der alten Hauptfeuerwache in der Hanauer Landstraße verbracht; die letzten Jahre zunächst als Zugführer-Stellvertreter und Meister vom Dienst, dann als Zugführer der 3. Wachabteilung. Manfred Schneider war sehr für seine Akribie bekannt (und bei manchen Kollegen verschrien). Insbesondere mochte er kein Laub auf dem Feuerwehrhof, weswegen ihm die Kollegen auch mal scherzhaft „Das goldene Blatt“ verliehen haben. Auf der anderen Seite war Manfred Schneider aber auch für seinen fürsorglichen, beinahe väterlichen Umgang mit seinen Untergebenen bekannt. Die Feuerwehr war sein Leben und so verzichtete er dann z.B. auch mal an Heiligabend auf eine Freischicht, um jüngeren Familienvätern in der Wachabteilung zu ermöglichen, Weihnachten bei Frau und Kind zu sein. Und so war es für ihn auch überhaupt keine Frage, im Jahr 2009 bei der Gründung des Feuerwehrmuseumsvereins sofort mit dabei zu sein. Wir werden ihn sehr vermissen.



Neue Mitglieder

Der Feuerwehrgeschichts- und Museumsverein Frankfurt am Main e.V. freut sich außerordentlich bekannt geben zu können, dass die Zahl der Vereinsmitglieder weiter steigt. Wir begrüßen an Neumitgliedern in unserer Runde:

Gerhard Weidhaas
Udo Blecker
Patrick Fleckner
Michael Weingärtner
Attila Hahne
Dieter Mönch
Jörg Hartmann
Hanns Fahrnschon
Jutta Färber

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied; jeder Euro in unserer Kasse und jeder Stimme für unser Projekt zählt!

In Memoriam Heinrich Feick



Heinrich Feick war Feuerwehrmann mit Leib und Seele und hat viele ausgemusterte Versatzstücke vor der Entsorgung bewahrt. Als er vor einigen Jahren starb, sorgten seine Frau und sein Sohn dafür, dass die umfangreiche Sammlung ins Museum der Frankfurter Feuerwehr kam; unter anderem konnten damals in seinem Garten zwei historische, reich verzierte Überflurhydranten abgebaut und nach Frankfurt geholt werden (wir berichteten). Nun kamen Mutter Gerti und Sohn Sven zu Besuch zu uns, um mal zu sehen, wie der Nachlass untergekommen ist. Unser Foto zeigt unsere beiden Besucher vor einer Wand mit historischen Hydrantenschildern aus Frankfurt, die alle aus der Sammlung Feick stammen. Übrigens sind sowohl Sohn als auch Mutter vom Frankfurter Museumsgedanken so begeistert, dass sie beide Mitglied des FGMV e.V. wurden.

Fruchtbare Gespräche mit der Amtsleitung

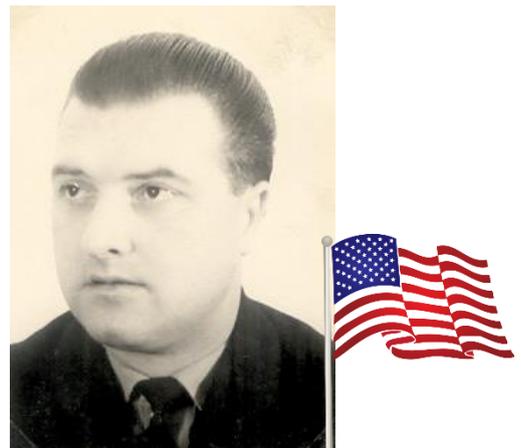
Nachdem beim FGMV e.V. und darüber hinaus monatelang die Befürchtung im Raum stand, dass die neue Amtsleitung das Museumsprojekt nicht weiter

verfolgen würde und sich somit große Zukunftsängste entwickelten, blicken wir nun wieder positiv nach vorn.

Ende August fand eine längere Unterredung von Feuerwehr-Amtsleiter Karlheinz Frank und Verwaltungsleiter Thomas Jackel mit dem FGMV-Vorsitzenden Ralf Keine statt. Frank und Jackel ließen sich zunächst genau über die Arbeit von Museum und Archiv sowie über Zukunftsvorstellungen seitens des FGMV informieren. Es kamen Bedenken seitens der Direktion z.B. bezüglich der Nachhaltigkeit der Arbeit, zu Rechtsfragen und anderen Dingen zur Sprache. Es konnten jedoch alle Bedenken durch den FGMV-Vorsitzenden ausgeräumt und gemeinsame Perspektiven und Vorstellungen gefunden werden. Eine Planungs- und Lenkungsgruppe wurde Leben gerufen, die sich bereits in mehreren Sitzungen bemühte, Ziele zu definieren und Wege in die Zukunft zu finden.

Für den derzeitigen Museumsstandort in Bockenheim, der definitiv wieder verlassen werden muss, gibt es übrigens noch keine konkrete Zeitschiene; es wird derzeit damit gerechnet, dass das Museum noch für 1-2 Jahre dort verbleiben kann.

In Memoriam Günter Huck



Günter Huck, Jahrgang 1935 und gelernter Elektromaschinenbauer, trat 1958 in die Berufsfeuerwehr Frankfurt am Main ein. Zehn Jahre später, im April 1968 kündigte er und wanderte nach Amerika aus. Seine noch immer in Utah lebende Witwe Helga hat nun „über drei Ecken“ dafür gesorgt, dass die Zeugnisse und Urkunden des Frankfurter Feuerwehrmannes zu uns ins Museumsarchiv gekommen sind. Wir freuen uns über jeden Neuzugang, aber solche unerwarteten, besonderen Fundstücke bescheren uns natürlich noch einmal ein ganz besonderes Freudengefühl!

Illustre Gäste im Museum

Sie halten uns die Treue und kommen immer wieder gern: Am 24. September hielten die Stadtteilhistoriker der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt unter Leitung von Dr. Oliver Ramonat erneut ihre Monatssitzung in unserem Museum ab. Ein weiterer, sogar „prominenter“ Besucher war der hessische Landtagsabgeordnete Uwe Serke.

FGMV e.V. nominiert



Foto: Stadt Frankfurt / Felix Wachenroeder

Am Dienstag, den 20. August 2019 wurde im Kaisersaal des Römers in Anwesenheit von Herrn Oberbürgermeister Peter Feldmann zum zwölften Male der Bürgerpreis der Stadt Frankfurt am Main und der Frankfurter Sparkasse vergeben, mit dem ehrenamtliches Engagement geehrt werden soll. Erfreulicherweise war in diesem Jahr auch erstmals der FGMV e.V. unter den 74 Nominierten; leider aber nicht unter den 18 auserwählten Preisträgern. Vielleicht klappt es ja in einem anderen Jahr...

Udo Kromschröder gestorben



Udo Kromschröder als B-Dienst-Fahrer

Am 4. September 2019 verstarb unser Mitglied und ehemaliger Kollege Udo Kromschröder im Alter von 74 Jahren. Der gelernte Autoschlosser war im Mai 1964 in die Berufsfeuerwehr eingetreten. Seine letzte Dienststelle war die Feuerwache Heinrichstraße. Die Beisetzung fand im engsten Familienkreise statt.

Neues Buch zum Dombrand

Im Sommer 1867 brannten der Frankfurter Dom und etliche Häuser in der Altstadt ab; ein Ereignis, was der letzte Auslöser war, den Magistrat zur Einführung einer Berufsfeuerwehr in Frankfurt zu bewegen. Viel wurde bereits über die Ereignisse geschrieben, nun liegt ein neues Buch zum Dombrand vor, das der Frankfurter Rudolf K. Wagner geschrieben hat. Wir



haben bereits ein Exemplar in unser Museumsarchiv aufnehmen und einen ersten Eindruck von dem Werk bekommen können. Herr Wagner gibt in seinem Vorwort an, dass ihn besonders auch die "Randinformationen" interessiert haben, die in bisherigen Publikationen wohl für unwichtig erachtet wurden, die nach Wagners Ansicht die Ereignisse aber gerade erst lebendig werden lassen. Diesem Anspruch ist der Autor gerecht geworden; das Büchlein ist absolut empfehlenswert. Interessierte Personen können das Buch in unserem Museumsarchiv einsehen oder für 14,90 Euro im Buchhandel bestellen. ISBN 978-3-00-061537-7.

Seltenes Modell ersteigert



Ein schönes Modell im Maßstab 1:42 bereichert seit einigen Wochen unsere „Werkfeuerwehr-Wand“. Wir konnten das seltene Modell der Firma Konrad ersteigern; es stellt den Rüstkrankenwagen RKW 10 (intern: Hilfsgerätewagen) der Stadtwerke Frankfurt am Main dar. Das Original, ein Büssing mit Metz-Aufbau, wurde bis 1968 dazu genutzt, verunfallten Straßenbahnen zu helfen und diese mit Hilfe des elektrisch betriebenen Kranes auch wieder einzugleisen. Nachdem 1968 in Frankfurt der U-Bahn-Betrieb startete, übernahm fortan die Berufsfeuerwehr diese Aufgabe; ab 1970 mit dem ersten Rüstwagen RW-Schiene. Das Original des

RKW ist übrigens im Frankfurter Verkehrsmuseum zu bewundern, das immer einen Besuch lohnt.

Oktoberfest des FGMV e.V.



Die Grillmeister waren die wichtigsten Männer an diesem Tage...

Oktoberfest



...und die Ergebnisse ihrer Arbeit fanden dankbare Abnehmer

Der "Kitt" eines jeden Vereins ist das gesellige Vereinsleben, wo man sich einmal abseits der üblichen Tätigkeit zu ein paar fröhlichen Stunden trifft. Das ist auch beim Feuerwergeschichts- und Museumsverein Frankfurt am Main e.V. nicht anders. Seit einigen Jahren hat sich unser Grillfest im Spätsommer etabliert, das kurzum zum "Oktoberfest" wurde. Am Samstag, den 28. September war es mal wieder so weit; und mit der bisher größten Teilnehmerzahl saßen bei Steaks, Bratwurst und Oktoberfestbier einige Unentwegte bis in den Sonntag hinein beieinander.

Oktoberfest mit dem KfV



Als Helferfest für alle, die beim großen Fahrzeugumzug zum 150jährigen Bestehen des KfV am 2. Juni mitgewirkt haben, lud der KfV am 3. Oktober in das Oktoberfestzelt im Stadtwald ein. Auch eine Delegation des FGMV e.V. nahm hieran teil. Im ausverkauften Hausmann'schen Festzelt am Waldstadion ging es dann bei Live-Musik, Maßbier und bayerischen Spezialitäten fröhlich und zünftig zu.



Fröhlich und zünftig ging's zu im Festzelt

Lebendige AGFM

Allen Problemen zum Trotz, die die Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrmuseen (AGFM) bei ihrem Wechsel weg von der vfdb, hin zum DFV hat, funktioniert sie dich sehr gut; und das gilt für offizielle wie inoffizielle Kontakte. Für unseren überschaubaren Bereich heißt das, dass wir uns mit den AGFM-Mitgliedsmuseen der Umgebung austauschen. Mit der „Sotzbacher Feuerwehrscheune“ wird seit jeher ein reger Austausch betrieben und so waren die Sotzbacher unlängst wieder bei uns, um eine Wagenladung für uns nicht verwertbares Feuerwehrmaterial abzuholen. Im Gegenzug brachte uns „Museumsdirektor“ Süren Reifschneider zwei Fahrzeugfunkgeräte mit.

Die Kameraden aus Lorsch haben uns gleich einen ganzen Tag lang besucht und neben dem Museum haben wir ihnen das Feuerlöschboot, die Feuerwache 1 und das Ausbildungszentrum FRTC gezeigt. Abgerundet wurde der Tag durch das gemeinsame Mittagessen in der „Friedberger Warte“ sowie Kaffee und Kuchen auf dem Lohrberg.

Mit Ausrüstung weiterhelfen konnten wir auch Henning Fallner, der eine ehemaliges Frankfurter HLF



Impression: Feuerwehrmuseum Winnenden

(Magirus) erhält und dem wir einen kompletten Satz B-Schläuche für das Fahrzeug übergeben konnten.

Anfang November fand dann noch in Winnenden bei Stuttgart die AGFM-Bundestagung statt, die wieder viele neue Anregungen, auch für unsere Arbeit, brachte. Bei dieser Gelegenheit sei ein Besuch des Winnender Feuerwehrmuseums unbedingt empfohlen; es gehört zweifellos zu den schönsten Feuerwehrmuseen in Europa.

„60plus“ besucht Museum



Delegation des Pensionärsvereins im Museum

Der Pensionärsverein der Frankfurter Berufsfeuerwehr, „Florian Frankfurt 60+“ besucht regelmäßig verschiedene Feuerwachen der Stadt, damit auch die Pensionäre einmal Gelegenheit haben, die neuen Feuerwachen zu besichtigen und mit aktiven Kollegen ins Gespräch zu kommen. Nach einem Rundgang durch die Wache gibt es dann Kaffee und Kuchen. Im November hat man sich nun einmal statt einer Feuerwache das Museum ausgesucht.

Auch hier erfolgte zunächst eine Führung durch's Haus, bevor es dann in unserem Aufenthaltsraum bei Kaffee und Kuchen ein wenig eng, aber gemütlich zugeht. Es zeigte sich, dass ein Feuerwehrmuseum für pensionierte Kollegen der ideale Ort ist, um in Erinnerungen zu schwelgen.

Bleibt für uns zu hoffen, dass wir den Kollegen (und anderen Besuchern) in absehbarer Zeit einen größeren und geeigneteren Raum anbieten können.



Eng, aber gemütlich war es bei Kaffee & Kuchen

„Weihnachtsgeschenk“ von Rosenbauer



Einmal mehr unterstützt die Firma Rosenbauer den FGMV e.V. großzügig – sie wird uns kostenlos ein beleuchtbares Groß-Transparent mit der Abbildung einer Frankfurter Drehleiter (Foto) liefern. Vielen Dank!

Nächste Museums-Depesche(n)

Für die Museums-Depesche No. 33 haben wir aus gegebenem Anlass kurzfristig das Thema geändert. Da am 31.12.2019 die **Werkfeuerwehr in Griesheim** ihre letzte Schicht fahren und dann aufgelöst wird, werden wir noch einmal die Geschichte des Griesheimer Chemiewerks und seiner Feuerwehr beleuchten. Fotos und Informationen zum Thema können wie immer gern beigesteuert werden. Das Thema „Ölalarmzug“ wird dadurch um eine Ausgabe verschoben.

Frohes Fest und guten Rutsch!

Der Vorstand des FGMV e.V. wünscht allen Vereinsmitgliedern, Freunden des Museums und Lesern der „Museums-Depesche“ ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch, Glück und Gesundheit im neuen Jahr. Bitte bleiben Sie uns gewogen!

